

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung



Zugabe (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 320, halbjährig bei 160, für das Ausland 600 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: H. Witto. Schriftleitung und Verwaltung Arab, Ecke Fischplatz Filiale Timisoara-Dossstadt, Str. Bratianu 1a Fernsprecher Arab: 6-39. Zemeschwar: 21-82.

Bezugspreise (Vorauszahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Einzel 3 Lei

Am weitesten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 30.

Arad, Sonntag, den 11. März 1934.

15. Jahrgang.

Audienzen beim König.

Bucuresti. Der König empfing eine ganze Reihe von Ministern in Audienz, so Unterrichtsminister Dr. Angelescu, Handelsminister Teodorescu, Justizminister Antonescu, Minister ohne Geschäftsbereich Zeni. Es wird berichtet, daß es sich nur um gewöhnliche Arbeitsempfänge gehandelt habe.

Otto von Habsburg



in seiner neuen Gala-Uniform, als Repräsentant auf den österreichischen Kaiser- oder ungarischen Königsstern, eventuell auch beides.

Edens Mission gelungen

sagt Sir John Simon.

Im englischen Unterhaus wurde an die Regierung die Frage gerichtet, ob es tatsächlich wahr sei, daß Frankreich den britischen Abrüstungsvorschlag kategorisch abgelehnt habe. Außenminister Sir John Simon erklärte, daß ihm von einer solchen Antwort Frankreichs nichts bekannt sei, hingegen aber, daß die Reise des Großleutnants Eden nach Rom, Berlin und Paris erfolgreich genannt werden könne.

Fürst Starhemberg

wird Minister in Oesterreich.

Wien. Die Umbildung der Regierung ist bereits eine beschlossene Tatsache. Es ist bloß ungewiß, ob sie noch vor der Begegnung des Bundeskanzlers mit Mussolini und Gömbös in Rom oder nachher vollzogen wird. Die Zusammensetzung der neuen Regierung wird keine bedeutende Veränderung erfahren, bloß Fürst Starhemberg wird zum Minister ohne Portefeuille ernannt werden. Der Regierungskommissär für Propagandawesen Stelble wird ebenfalls den Wirkungskreis eines Ministers bekommen.

Kronrat soll die Konvertierung lösen

fordert Abgeordneter Hans Otto Roth im Parlament. — Er tritt für die Selbstverwaltung der Gemeinden ein und wendet sich gegen die Steuerschikanen u. Ungesetzlichkeiten.

Senator Dr. Binder lehnt im Senat den Verwaltungsgesetz-Entwurf ab und fordert Entsendung Vertretung der völkischen Minderheiten in den Gemeinden.

Bucuresti. Abgeordneter Hans Otto Roth hielt in der Kammer zur Erhörung eine Antwortrede, die sich durch große Klarheit der Forderungen auszeichnete. Er machte der Regierung den Vorwurf, daß sie außenpolitisch alles auf eine Karte setzt (Frankreich) und nicht die Vertiefung der Beziehungen zu denjenigen Staaten anstrebt, die von altersher die Abnehmer unserer Landwirtschaft sind.

nisse, und in ihrer Struktur eine natürliche Ergänzung der wirtschaftlichen Funktionen Rumäniens sind. Ferner fordert Roth strenge Gesetzlichkeit u. Kampf gegen die Korruption, denn ohne Wiederherstellung des Vertrauens und stetige, autoritäre Führung des Staates können die radikalen Bewegungen nicht gebannt werden. Dauert der unfruchtbare Parteistreit fort, so wird kurz über lang auch an die Wurzeln des rumänischen

Parlamentarismus die Art gelegt werden.

Bezüglich der Umschuldung sagte Roth:

„Die unglückselige Verpolitikierung der Frage der Umschuldung hat dazu geführt, daß ganze Wirtschaftsklassen vielfach auf dem Standpunkt stehen, überhaupt nichts mehr zu zahlen. Dadurch aber ist der Kredit, der immer noch der stärkste Impuls wirtschaftlicher Entwicklung ist, völlig erstickt und Handel und Warenverkehr schwer geschädigt.

Aus diesem Zustand der Erstarrung können wir nur herauskommen, wenn sämtliche Schulden, also ländliche und städtische Schulden gleichermaßen auf die Gesamtheit überwältigt werden. Wirksam ist aber auch ein beratendes Gesetz nur dann, wenn ein Kronrat, an dem sämtliche Parteiführer teilnehmen, dem Umschuldungsgesetz in aller Form der Charakter der Endgültigkeit und Unabänderlichkeit aufgeprägt hat.

Schließlich wendet sich Roth gegen die Steuerschikanierungen und Ungerechtigkeiten wegen ungleicher Behandlung der Bürger verschiedener Volkzugehörigkeit und verlangt für die Städte und Gemeinden Selbstverwaltung.

Die Ausführungen des Redners gipfeln in der Forderung nach einem allgemeinen Minderheitengesetz, damit die Minderheiten endlich klare Beziehungen zum Staate bekommen, ohne die auf die Dauer ein Zusammenleben undenkbar ist.

Die Deutsche Partei lehnt den Entwurf des neuen Verwaltungsgesetzes ab.

Bucuresti. In der Senatsitzung ergriff im Namen der deutschen Partei Senator Dr. Binder das Wort. Er kündigte als Forderungen der Deutschen Partei für die geplante durchgreifende Abänderung des Verwaltungsgesetzes schon jetzt

die vollkommene Ausschaltung der Politik aus der Verwaltung und die Regelung der Sprachenfrage an, die wie mit allem Nachdruck erwarten.

Dr. Binder wendet sich gegen die Wiedereinführung der Mitglieder von rechts wegen in die Gemeinderäte, weil dadurch die völkische Minderheit keine entsprechende Vertretung erhalten würde.

Dr. Binder lehnt den Entwurf im Namen der Deutschen Partei ab.

Bizetanzler Papen geht nach Rom

Große Überraschungen in der mitteleuropäischen Politik. — Benesch sucht die Freundschaft Mussolinis. — Gömbös und Dollfuß treffen am 14. in Rom ein.

Sondon. Der „Daily Telegraph“ bringt die aufsehenerregende Meldung, daß der deutsche Bizetanzler von Papen zu derselben Zeit, wo sich Gömbös und Dollfuß in Rom befinden, ebenfalls in Rom eintreffen wird. Es heißt, daß die Reise privaten Charakter habe, doch glaubt kein Mensch daran. Zweifellos liegt hier ein vielversprechender Versuch Mussolinis vor der gesamten europäischen

Politik eine neue Richtung zu geben, vor allen Dingen aber die Deutsch-österreichisch-ungarische Frage zu lösen.

Bekanntermaßen wirkt man auch Benesch um die Freundschaft Mussolinis, was ihm in Paris als Verrat angerechnet, in Budapest und Belgrad aber ungern gesehen wird.

Man darf in nächster Zeit auf große politische Überraschungen gefaßt sein.

Schützt Eden den Garten Eden?



Der englische Großleutnant Anthony Eden ist begehrter Botschafter und als solcher der eleganteste Mann der vereinigten Königreiche. Auf seiner letzten Rundreise durch die europäischen Hauptstädte versuchte er, endlich eine praktische Lösung der Abrüstungsfrage herbeizuführen, um so dem Ansturm des waffenstarrköpfigen Wars zu begegnen und das Paradies des Friedens zu sichern.

„Organgel Anthony-Michael: „Wo Eden ist, wird Eden sein!“



In Madrid ist ein Streik ausgebrochen, dem sich 200.000 Arbeiter angeschlossen haben. Die marxistische Parteileitung hat für Freitag den Generalstreik angekündigt.

Die Februargehälter der Lehrer, Pfarrer und Polizeibeamten sind der Araber Finanzadministration angewiesen worden und gelangen dieser Tage zur Auszahlung.

Der Temeschwarer Spiegelfabrikant Michael Bittenbinder hat gegen unbekannte Täter, die in seiner Fabrik eingebrochen sind, die Anzeige erstattet.

Am 14. März werden der ungarische Ministerpräsident Gombos und der österreichische Bundeskanzler Dollfuß zu offiziellen Besuchen in Rom eintreffen.

Wie aus Moskau gemeldet wird, beschloß der Rat der Sowjetkommissare eine Million Piloten auszubilden und zu diesem Zwecke 40 neue Flieger Schulen zu errichten. Gleichzeitig will Rußland die größte Luftflotte der Welt bauen.

Die französischen Behörden haben gelegentlich der Zusammenstöße in Paris festgestellt können, daß die radikalsten Organisationen über ungeheure Waffenlager verfügen, die aus England geliefert wurden. Man befürchtet, daß die Radikalen einen Bürgerkrieg vorbereiten.

Zukunftsreicher Meldungen zufolge ist das Besinden Titulescus zufriedenstellend. Der Außenminister hat schon Freitag an dem Ministerrat teilgenommen.

Wie wir erfahren, feiert der Erzbischof Dr. Julius v. Stattfelder am 18. März seinen 60. Geburtstag, den seine jahrelangen Freunde und Verehrer in festlicher Weise begehen wollen.

Wiener Nachrichten sprechen von der Absicht der österreichischen Regierung die Ertragsfelder abzuschaffen und dafür einen zehn prozentigen Aufschlag auf die Preise als Ablösung einzuführen.

Nach Nachricht des Kultusministeriums sind im Lande 6000 Lehrerstellen unbesetzt.

Die bekannte französische Kraftwagenfabrik Citroen ist in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Das Riesenunternehmen dürfte wahrscheinlich in den Besitz der Großbanken übergehen.

Die Czernowitzer Volksschulen wurden wegen der stark um sich greifenden Flecktyphus-Epidemie auf 10 Tagen geschlossen.

Czernowitzer Polizei hat große kommunistische Verschwörungen entdeckt und bisher mehr als 30 Mitglieder verhaftet.

In dem holländischen Grenzstädtchen Böttingen fand eine nationalsozialistische Versammlung statt, an welcher einige Hundert reichsdeutsche S.A. Männer ohne Grenzüberschreitung teilgenommen haben. Die holländische Regierung hat dagegen protestiert.

Der gewesene Bürgermeister der Stadt Arab, der letztere Zeit sehr zurückgezogen lebte, ist heute Morgen plötzlich gestorben.

Nach einer Meldung aus Des ist die Scharmas an mehreren Stellen ausgebrochen und hat einige Tausend Joch Felder, wie auch die Landstraße bei Monba-Mare überschwemmt und eine Brücke abgerissen.

Aus London wird gemeldet, daß in den mittleren Provinzen Indiens eine furchtbare Beulenpest-Epidemie ausgebrochen ist. Die Seuche hat bisher zweitausend Todesopfer gefordert.

Einer Warschauer Meldung zufolge wird der polnische Ministerpräsident Marschall Biskubski seine Ferien in Kgypten verbringen und auf dem Rückwege über Romänien in Bukarest einen offiziellen Besuch abstatten.

Belgien rückt ab von Frankreich

Der Versailler Friedensvertrag schafft auf die Dauer einen unmöglichen Zustand — sagt der belgische Ministerpräsident.

Brüssel. Ministerpräsident De Broekelille hielt im Parlament eine große Rede und betonte, daß die Aufrüstung Deutschlands weder durch eine Aktion des Völkerbundes, noch durch einen Präventivkrieg verhindert werden kann. Die Kontrolle durch den Völkerbund kann deshalb nicht verwirklicht werden, da dagegen Italien und England Einspruch erheben.

Der Präventivkrieg wäre aber eine Sünde und Belgien würde sich nie zu einem solchen gefährlichen Abenteuer hergeben. Die Großmächte wollten durch den Versailler Friedensvertrag einen unmöglichen Zustand verewigen, die Geschichte lehrt uns aber, daß die besiegten Staaten früher oder später immer wieder die Oberhand gewinnen.

Neuer Entwurf für städtische Schuldner

Nachlaß von 15—24 Prozent oder zehnjährige Ratenzahlung des ganzen Betrages mit 4 Prozent Zinsen.

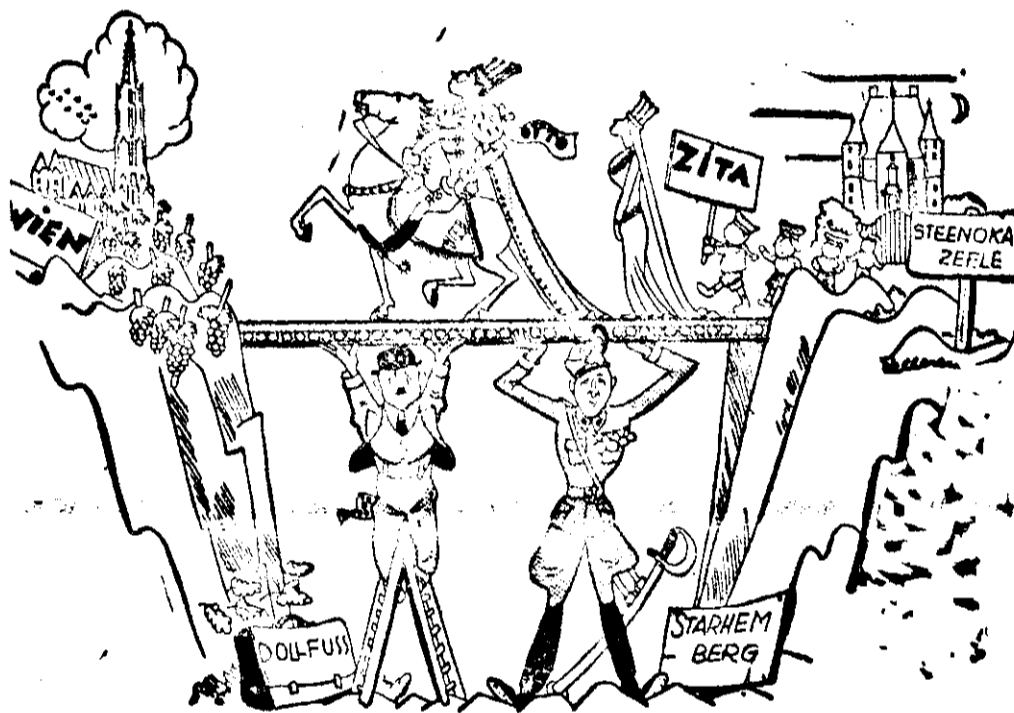
Bucuresti. In gutinformierten Kreisen verlautet, daß die Regierung das Problem der Konkordierung der städtischen Schulden in folgender Form zu lösen beabsichtigt:

Die städtischen Schulden können innerhalb von 10 Jahren getilgt werden. Wer seine Schulden aber in einem Jahr bezahlt, der bekommt einen Nachlaß von 24 Prozent seiner Schul-

den. Für die Schuldentilgung in zwei Jahren macht der Nachlaß nur mehr 15 Prozent, für dreijährige Tilgungsfrist 10 Prozent, für vier Jahre aber 5 Prozent aus.

Wer einen längeren Termin als 5 Jahre, aber höchstens 10 Jahre für die Schuldentilgung beansprucht, muß die Schulden in Raten ganz und dazu 4 Prozent Zinsen bezahlen.

Die Legitimisten-Brücke nach Wien.



Dollfuß und Starhemberg haben bereits Fühlung mit den österreichischen Legitimisten genommen, deren Thronprätendant schon lange Otto von Habsburg ist.

Stempel- und Briefporto-Ermäßigung

Weniger Staatsbeiträgen wegen der hohen Gebühren. — Die Leute wollen keine Gesuche mehr machen und schränken auch die Korrespondenz ein.

Bucuresti. Der Finanzminister hat beschlossen die Stempelgebühren für Gesuche und Gerichtsverfahren wesentlich herabzusetzen, weil er der richtigen Ansicht ist, daß die Staatsentnahmen wegen der hohen Gebühren, die man zu vermeiden sucht und nur in dringendsten Fällen entrichtet, merklich abnehmen.

Vor dem Kriege hat ein Gesuch in Ungarn 50 Heller, in Rumänien sogar nur 30 Bant Stempel erfordert.

Heute kostet jedes Gesuch mindestens 13 Lei; im Prozeßwesen sind aber außerdem so horrend Stempelgebühren zu entrichten, daß man, wenn nur möglich, eine Klage vermeidet.

Der Finanzminister beabsichtigt auch die Postverwaltung zur Ermäßigung der übertriebenen Briefportos zu veranlassen.

Seit Einführung der Ansichtskartentage werden überhaupt keine Ansichtskarten mehr geschrieben und statt der Mehrerinnahme hat die Post einen Verlust zu verzeichnen.

Auch in der übrigen Korrespondenz schränkt sich das Publikum nach Möglichkeit ein.

Es verlautet, daß die Stempelgebühr für Gesuche von 13 Lei auf 9 Lei herabgesetzt werden wird. Wie sich die Postverwaltung zur Frage der Ermäßigung der Briefportos stellt, ist noch nicht bekannt.

Belagerungszustand u. Zensur wird doch aufgehoben.

Bucuresti. In der gestrigen Senats-Sitzung forderte der gew. Minister Gasencu die Abschaffung des Belagerungszustandes und der Zensur, da diese Ausnahmemaßregel nicht begründet sind.

Justizminister Antonescu begründete in seiner langen Rede die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung dieses Ausnahmezustandes, versprach jedoch in kürzester Zeit sowohl die Zensur wie den Belagerungszustand aufzuheben.

Billigeres Brot

In Temeschwar.

Das Syndikat der Temeschwarer Bäckermeister hat beschlossen, die Brotpreise mit Rücksicht auf das Sinken der Weizen- und Mehlpreise ebenfalls zu ermäßigen. Von nun ab kostet das Weißbrot statt 9 Lei 8 Lei, halbbraunes statt 7.50 7 und braunes statt 6 Lei 6 Lei.

Dieser Entschluß der Bäckermeister hat in der Stadt allgemeine Freude hervorgerufen, da man bisher nicht gewöhnt war, daß die Lebensmittelherzeuger aus eigenem Antrieb Preise herabsetzen.

Lange Regierungsdauer

erhofft Ministerpräsident Tatarescu.

Bucuresti. Ministerpräsident Tatarescu gab den Mehrheitsabgeordneten einen großen Tee bei welcher Gelegenheit er folgendes ausführte:

Das Parlament ist endlich in jene Phase gelangt, daß es arbeiten kann. Für die Verzögerung tragen nicht nur die Schuld, doch es gilt nun dieselbe durch gesteigerte Arbeit einzuholen. Romänien blickt mit großer Erwartung der Arbeit des Parlamentes entgegen und wir werden es nicht gestatten, daß uns unsere Gegner in der Durchführung unserer Absichten hindern. Wir werden das Programm verwirklichen, auf dessen Grund wir gewählt wurden. Ich hoffe, daß uns eine lange und erfolgreiche Regierungsdauer beschieden sein wird.

Dienstmädchenmangel

In Großjetscha.

Wie man uns aus Großjetscha mitteilt, herrscht unter den dortigen Landwirten ein sogenannter Dienstmädchenmangel, da im heurigen Jahr der Zuschuß aus den Gemeinden des Araber Komitates, insbesondere von Alt- und Neusanktanna größtenteils ausgeblieben ist.

Nachdem die Gemeinden Großjetscha und überhaupt die schwäbischen Gemeinden auf der Seite, schon seit Jahren ständig unter dem „Mädchenmangel“ leiden und ein Großteil der dortigen schwäbischen Mädchen überhaupt nicht dienen gehen will, so wäre die Möglichkeit zur Unterbringung einiger Duzend schwäbischer Mädchen aus dem Araber Komitate in den Selde-Gemeinden geboten. Mögliche Auskünfte resp. Platzreservierung können durch die dort bereits im Dienst stehenden Knechte, wie auch Dienstmädchen eventuell durch die Bauernvereins-Ortsgruppen besorgt werden.

Notarversetzungen

im Araber Komitate.

Der Striaer (Blagoscher) Notar Georg Popa wurde über eigenen Wunsch nach Großpereg, der Prejester Notar Mircea Leucuta nach Barzaba veretzt.

Nach Blagosch kommt Michael Ciocane, nach Prejesti Georg Olah als Notar, die bisher in den beiden erstgenannten Gemeinden tätig waren.

1 Jahr Gefängnis

für Johann God.

Budapest. Wer erinnert sich nicht an die bewegten Tage der Revolutionszeit im alten Ungarn, als der katholische Geistliche Johann God an der Spitze des ungarischen Nationalrates in Budapest stand. Nach dem Einzug des Reichsverwesers Nikolaus Horthy in Budapest flüchtete Johann God nach Oesterreich, von wo er heftige Zeitungs-Angriffe gegen die „weiße“ Regierung Ungarns machte.

Später überlebte Johann God, der keinen richtigen Beruf mehr anfangen konnte, nach Amerika, wo er aber ebenfalls keine ruhige Heimat mehr fand. Nach 14-jähriger Emigrationsquälte ihn das Heimweh, er kehrte zurück nach Budapest und stellte sich seinen Richtern.

Gestern befahte sich nun die ungarische Kurie mit der Angelegenheit des „Landesverräters“ Johann God, der sich für seine alten Taten in ein Kloster zurückzog und verurteilte ihn in letzter Instanz zu einem Jahr Gefängnis.

Romänisches Holz

für Argentinien.

Die Sägewarenexporthäuser in Galatz veräußerten 1000 Waggons Bretter nach Argentinien. Die Lieferung wird ab März beginnen. Bemerkenswert ist, daß romänisches Holz auch nach Tunis, Mesopotamien und Palästina veräußert wurde.

Ich verbrech' mit dem Kopf



— über die furchtbare Bluttat, von Sigmundhausen und darüber, was sich die bestialische Frau Lorenz, geborene Elisabetha Schulz aus Großantmitolau wohl gedacht hat, als sie den Mordplan ausheckte. Wahrscheinlich dachte sie und ihr Geliebter, Feher, daß man sie „unmöglich“ erwischen würde. So schlau glaubten sie vorgegangen zu sein. Dabei war das Verbrechen aber so primitiv ausgedacht und so dumm durchgeführt, daß die Genarmen, unter denen sich bekanntlich keine großen Kriminalisten befinden, nach wenigen Stunden den Fall aufgeklärt hatten. In den zahlreichen Zeitungsberichten ist trotzdem der letzte Anlaß zum Verbrechen bisher nicht angeführt worden. Der unglückliche Lorenz hatte seiner Frau 12.000 Lei gesparrtes Geld in Verwahrung gegeben, welches diese aber dem Feher zusteckte. Als nun Lorenz das Geld verlangte, war es nicht da. Um ihm nicht eingestehen zu müssen, wogte das Geld gewandert ist, beschloß man Lorenz einfach zu beseitigen. Noch in derselben Nacht wurde dann die Tat von dem geistig scheinbar nicht ganz normalen Loth ausgeführt. Während einer wahrscheinlich (und hoffentlich) lebenslänglichen Zwangsarbeit in Salzwerk von Dena, wird das verkommene Anstifterpaar nun Gelegenheit haben zu bebauern, daß es in Rumänien keine Todesstrafe gibt, durch welche ihre Qualen nur abgekürzt worden wären.

— über die eigenartigen politischen Methoden der Extremisten, die mit aller Schärfe bekämpft werden müssen. Die Herren Cuga und Goga posaunen es täglich ins Land hinaus, daß man die „Fremden“ entrechtet und aus den Staatsämtern entlassen müsse. Ferner sollen ihnen die Banken, Industrien und Unternehmungen aus der Hand genommen werden. Immer wieder versichern diese Extremisten dabei, daß sich ihr Kampf „nur“ gegen die Juden richte und daß nur diese als „Fremde“ gemeint sind. Dies ist erstens nicht wahr. Gemeint sind eben, wie man jetzt in Hermannstadt sieht, wo Demonstrationen gegen die Sachsen stattfinden, alle Minderheiten: in Czernowitz die Juden, in Hermannstadt die Sachsen, in Großwardein die Ungarn etc. genau sowie wir befürchteten und wo es keine Minderheiten gibt bekämpfen die Extremisten ihren eigenen Bruder, weil es sich um nichts anderes als um die Macht und Diktatur dreht.

— über einen Fall von Bigamie, wie er noch niemals vorgekommen sein dürfte. Fr. L. Graves, die Frau eines Londoner Untergrundbahnschaffners, der den ganzen Tag beschäftigt war, ließ sich nebenbei von einem Polizisten, Namens Smith, der Nachdienst machte, hoffieren und als er sie hat seine Frau zu werden, konnte sie nicht nein sagen. Sie verschwiegte wohlweislich, daß sie schon verheiratet war. Nun begann ein eigenartiges Doppelleben. Bei Tage arbeitete Graves, dann war Lotti Frau Smith und befohlenen Polizisten wie eine gute Hausfrau und Gattin. Wenn dieser Abends zum Dienst ging, eilte sie in die andere Wohnung, um als Frau Graves den heimkehrenden Schaffner zu empfangen und zu betreuen. Mit der Zeit aber wurde ihr das 24 Stunden-Arbeiten zu viel, sie konnte es kaum mehr aushalten. Durch einen Zufall kam man ihr auf das Doppelleben und die Bigamie drauf und sie wurde vor Gericht gestellt, wo auch ihre Männer erschienen, die beide erklärten, daß Lotti eine liebevolle, musterhafte Gattin sei und um ein mildernbes Urteil baten. Lotti bekam sechs Monate Gefängnis. Ihre zweite Ehe ist ungültig; der Schaffner Graves kann ihre Rückkehr aus dem Gefängnis kaum erwarten und will sie zurücknehmen. Smith aber trauert um die ausgezeichnete Gattin. So eine Frau, um die sich die Männer reihen, weil sie so liebevoll, sanft und häuslich ist, findet man heute gewiß selten. Manchem, der diese Geschichte liest, wird die Galle hochsteigen, wenn er dabei an seinen Hausdachdenken denkt.

Statuten der Gutverdesellschaft (Kontopossessorate) in deutscher Sprache zum Preise von 10 Lei das Stück zu haben bei der „Arader Zeitung“.



Wir alle bestätigen

daß Cogal-Tabletten sich hervorragend bewährt haben bei:

Rheuma | Ischias | Nerven- und Kopfschmerzen
Gicht | Grippe | Erkältungskrankheiten

Wenn Tausende von Ärzten, unter denen sich namhafte Professoren befinden in anerkennender Weise die gute Wirkung des Cogal dokumentieren, so können auch Sie es vertrauensvoll verwenden! Cogal scheidet die Harnsäure aus, wirkt prompt und hat den Vorteil, für Magen, Herz und die anderen Organe des Körpers vollkommen unschädlich zu sein. Es gibt nichts Besseres! Die große Verbreitung der Cogal-Tabletten ist auf die Empfehlungen Geheilter zurückzuführen. Ein Versuch überzeugt! In Apotheken und Drogerien. Lei 52.—. Cogal-Tabletten sind ein Schweizer Erzeugnis!



Halten Sie in Ihrer Familie



vorrätig.

Kongreß der Banater Gewerbetreibenden

und Kaufleuten in Lohrin — am Sonntag. — Forderung allgemeiner Steuerreduzierung, Abänderung des Krankentassengesetzes und Herabsetzung sonstiger Lasten.

Wir berichteten bereits, daß auf Anregung des Abgeordneten Anton Hügel, der selbst ein Gewerbetreibender ist und demzufolge die Lage unseres Gewerbebestandes sehr gut kennt, im Einberufen mit dem Deutschschwäbischen Handels- und Gewerbevereines, dessen Obmann Herr Abg. S. Beller ist, Sonntag in Lohrin ein Kongreß der deutschen Gewerbetreibenden und Kaufleute des Banates stattfindet, bei welchem man in einer Resolution die Abänderung des Krankentassengesetzes respektive Versicherungspflicht der Kleinmeister, Herabsetzung der Steuern und sonstiger Lasten zu fordern beabsichtigt.

Die eigentlichen Einberufer dieses Kongresses sind die Lohriner und Bilseder Gewerbetreibenden, wie auch Kaufleute, die dadurch nicht nur sich, sondern auch ihren Kameraden im ganzen Lande einen Dienst leisten wollen. Ähnliche Kongresse wurden bereits in einigen Städten anderer Stieblungsgebiete abgehalten und in Bukarest selbst fragte man unsere Parlamentarier warum die Banater Gewerbetreibenden und Kaufleute sich nicht rühren...

Anstatt daß man diesen ernstlichen Schritt nun allseits begrüßt und womöglich an dem Kongreß teilgenommen hätte, um durch eine gute Idee der Sache zu dienen, ist gestern in einem Temeschwarer Blatt eine Erklärung erschienen, worin ein seit kaum ein-zwei Monaten bestehendes neues

„Syndikat“ aus Temeschwar sich in seiner Ehre gekränkt fühlt und feststellt, „daß dieser Lohriner Kongreß nicht das Recht hat, im Namen der Banater Gewerbetreibenden und Kaufleute die Herabsetzung der Steuern und Abänderung des Krankentassengesetzes zu verlangen“.

Es wird zwar nicht geschrieben, ob das neue Syndikat für die Erhöhung der Steuern ist, aber immerhin scheinen sie gegen eine Herabsetzung zu sein und ist charakteristisch für unsere Verhältnisse im Banat: Wenn der Eine Hü sagt, sagt der Andere Gott und zahlt lieber selbst, daß er schwarz wird. Die Hauptsache ist, der Andere soll nicht recht haben...

Wem daher das Wohl und Weh unserer Gewerbetreibenden und Kaufleute am Herzen liegt, der möge am Sonntag, den 11. März um 2 Uhr nachmittags bei dem Kongreß in Lohrin erscheinen und sich von flehentlichen Eiferfüchteleien nicht abschrecken lassen, da das allgemeine Ziel und mehr sein muß, als die persönliche Eitelkeit, auch dann — wenn sie sich gekränkt fühlt.

Töblicher Unfall in Tschanad.

Bei den Brückenrenovierungsarbeiten in Tschanad stürzte ein serbischer Tagelöhner so unglücklich von der Brücke, daß ihm beide Füße brachen. Unglücklicherweise fiel noch ein schwerer Balken auf ihn und brachte ihm so schwere Verletzungen bei, daß er einen Tag darauf starb.

Samstag und Sonntag um 3, 5, 7 $\frac{1}{2}$ und 9 $\frac{1}{2}$ Uhr mit billigen Sitzplätzen zu 6, 8, 10, und 15 Lei: **Amny Dndra** in einem der besten Lustspiele „Er und seine Schwester“ mit **Wlasta Burian, Koda-Koda**. Programm-einlaß: Das Begräbnis des Dr. Stefan Pop. Sonntag vormittag um 11 Uhr doppeltes Programm „Liebeslei“ mit **Magda Schneider, Paul Hörbiger** und der „Lanzhufar“ **Greil Theimer** und **Ernst Verebes**. Es kommt: „Muh man sich gleich schreiben lassen!“

70-jähriges Jubiläum

der Bohn'schen Ziegelwerke in Sasfeld.

*) Der Name „Bohn“ ist heute weit über die Landesgrenzen ein bekannter Begriff.

Er stammt von weill. Stefan Bohn, der im Jahre 1864 die Sasfelder Ziegelindustrie begründete. Aus dem anfänglich bescheidenem Sasfelder Unternehmen sollten dann im Laufe der Jahrzehnten jene Riesenerwerke hervorgehen, die den Namen Bohn bekannt machten, ihm Welttruf und Weltgeltung verschafften.

Bloß die Sasfelder Werke lieferten in einer Zeitpanne von 10 Jahren, also von 1922 bis 1932, rund 27 Millionen Dachziegel nach Griechenland. Weitere Mengen rollten nach Bulgarien, der Türkei und Syrien. Bei einer großen Siedlung in Griechenland wurden ausschließlich Bohn'sche Dachziegel verwendet, deren ausgezeichnete Güte auch von den großen griechischen Tagesblättern wiederholt rühmend erwähnt wurde.

Außer den Dachziegeln werden auch Kacheln, glasierte Wandverkleidungsplatten in den schönsten Farben, „Bohni“-Keramiksteine und Buntklinker für Fassadenbau erzeugt, — für deren Güte das fleißigjährige Bestehen und die außerordentliche Leistungsfähigkeit des Unternehmens bürgt.

Aus bescheidenen Anfängen ist ein Werk von bewundernswerten Ausmaßen und monumentaler Größe entstanden. Es ist hervorgegangen aus dem Willen zur Tat und aus dem Willen zum Erfolg. Wenn der „Löwe“ die Schutzmarke der Erzeugnisse der Bohn'schen Ziegelwerke geworden, so ist er es nicht rein zufällig, sondern sinnbildlich: denn diese Erzeugnisse haben sich tatsächlich die Welt erobert. 193

Einbruch in Santanna

In der Gemeinde Santanna wurde in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag bei dem Gastwirt Johann Hohagyi und in Alfankanna bei dem Getreidehändler Georg Zerna eingebrochen.

Bei Hohagyi haben die Einbrecher die Gasthaustüre mit einem Brecheisen aufgebrochen und aus dem Schankzimmer verschiedene Schnäpse Liköre und auch etwas Kleingeld mitgenommen.

Auch bei Zerna wurde die Magazintüre aufgebrochen u. Weizen gestohlen. Die Gendarmerie hat auf Grund der sichtbaren Wagenspuren die Nachforschungen eingeleitet u. man ist der Ansicht, daß die Einbrecher schon in kürzester Zeit eruiert sind.

Eine Frühgeburt

im Großkomloscher Friedhof verscharrt.

Der Temeschwarer Staatsanwaltschaft ist die Anzeige zugegangen, daß auf dem Friedhof in Großkomlosch eine Frühgeburt verscharrt wurde. In der scheinbar anonymen Anzeige wird die Frau Sophie Danta verdächtigt. Die von der Gendarmerie vorgenommene Untersuchung ergab, daß Frau Danta tatsächlich im Jänner dieses Jahres eine Frühgeburt hatte, welche sie selbst im Friedhof begrub.

Beim Verhör gab die Frau an, daß sie infolge einer schweren Arbeit frühzeitig das tote Kind zur Welt brachte und es aus Furcht vor einer eventuellen Untersuchung im Friedhof heimlich verscharrte. Diese Aussage wird noch auf ihre Wahrheit geprüft.

4 Tage noch

und dann wird endgültig der behördlich bewilligte

Ausverkauf

im Arader



aufgelöst.

Arad

Bulv. Reg. Ferdinand II.

Ihr eigenes Interesse!

wenn Sie Ihren Bedarf in Anzüge und Mantelstoffen bei der Generalvertretung der Schäßburger Tuchfabrik

Bela Vaida, Urad,

gegenüber dem Komitatshaus an schaffen. Beste Qualitäten, billigste Preise.

Prof. Josef N. Schbach

spricht im Araber Deutschen Hause.

Wir machen nochmals auf den Sonntag, den 11. März im Deutschen Hause in Urad stattfindenden Vortrag des Dir. J. Nischbach über: „Volk u. Glauben, Schule und Kirche im Banat“ aufmerksam. Es werden Vorträge u. Gesangdarbietungen das Programm erweitern. Anschließend findet ein Familienabend statt. Pünktlicher Beginn 6 Uhr abends.

Feuer in Guttenbrunn

Spielende Kinder haben es gelegt.

Dieser Tage ist im Hofe des Tischlermeisters Johann Sauer in Guttenbrunn ein Feuer ausgebrochen, das, wie es sich später herausstellte, von spielenden Kinder verursacht wurde. Durch das rasche Eingreifen der Guttenbrunner Feuerwehr und der dortigen Bevölkerung konnte das Weitergreifen des Feuers verhindert werden, so, daß Sauer nur das Stroh und Futuruglaub zu beklagen hat.

Johann Sauer spricht auch auf diesem Wege seinen Dank der Feuerwehr sowie der hilfsbereiten Bevölkerung aus, die ihn von einem größeren Schaden bewahrt haben.

Niederabend in Orzdorf.

Der Lemeschwazer Gesangverein „Eintracht“ veranstaltete Sonntag in Orzdorf, im Scholtschen Gasthause einen gutgelungenen Niederabend. Unter Leitung seines Dirigenten Hans Weiß brachte der Verein schöne deutsche Volks- und Kunstlieder zu Gehör, die vom Publikum beifällig aufgenommen wurden.

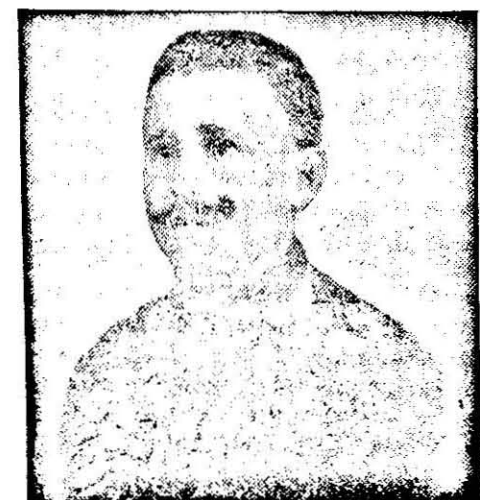
Besonders gefielen aber die Darbietungen des Orzdorfer Männergesangvereines, der unter Leitung seines neuen Chormeisters Jakob Schäfer ebenfalls schöne Chöre sang. Auch die Lamping'sche Musikkapelle trug das ihre zum prächtigen Gelingen des Abends bei.

Das Kind des Ermordeten

Der auf so bestialische Weise ermordete schwäbische Musikfeldwebel Paul Lorenz aus Sigmundshausen-Kleinbetscheref hinterläßt bekanntlich einen 10-jährigen Knaben und einen 70-jährigen Vater. Da die beiden nicht einmal einen Bissen Brot haben und ohne einen Leu Geld stehen, andererseits aber sie zu dem Bruder des Ermordeten nach Kleinbetscheref übersiedeln wollen, der gleichfalls ein mittelloser Tagelöhner ist, werden wir ersucht, eine kleine Sammlung im Wege unseres Blattes einzuleiten.

Edelherzige Menschen, werden gebeten auch die kleinste Spende den Armen zukommen zu lassen, wofür sie schon im vorhinein ein dankbares Vergelt's Gott sagen.

Spenden übernimmt die Verwaltung der „Araber Zeitung“ und werden öffentlich quittiert.



Paul Lorenz

Der auf so tragische Weise in Sigmundshausen ermordete Musikfeldwebel aus Kleinbetscheref.



Kinder haben mehr Kraft nötig als Erwachsene WARUM?

- 1) Das tägliche Leben, Schule und Spiel stellen hohe Ansprüche an sie;
- 2) Sie müssen dabei erst noch wachsen und sich entwickeln.

Wenn Kinder nicht kräftig genug sind, so ist ihr Wachstum verlangsamt, ihre Entwicklung erfolgt nicht normal, sie sind schwächlich, blass, kränklich, und die weiteren Folgen können verhängnisvoll werden. Kluge Mütter nehmen ihre Zuflucht zu Ovomaltine, dem wunderbaren Schweizer Präparat, als der allerbesten Energiemittel.



OVOMALTINE

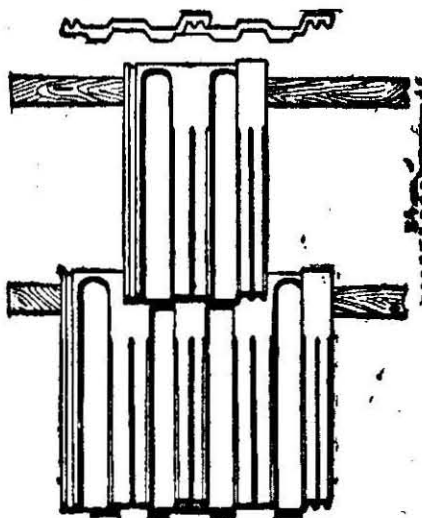
PREIS LEI 50.- 125.- 320.-

Erzeugnis der Dr. Wander A.-G.

BOHN Dachziegel

Zellenziegel

Eine Weltmarke!



„BOHN“ PATENT 253

Nur der mit Name Patent

BOHN

Symbola versehenen Dachziegel ist echt

Achtet auf die Marke



MARCA DEPUSA

Wartet Euch vor Nachahmungen!

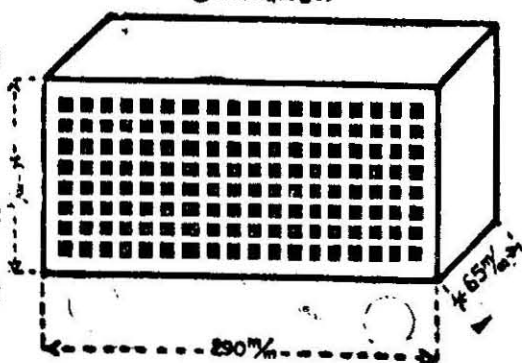
BOHN

Buntklinker

für Facaden u. Rohbau in allen Farben billig zu haben

Das Beste an Qualität ist billig!

Zellenziegel



Muster und Offer. gratis!

BOHN

Symbola (Banat)

Deutsche Töchter, deutsche Frauen

Wollt Ihr deutsche Mode schauen, kauft beim deutschen Kaufmann ein kommt getrost zu mir herein Daß sich jedem offenbart Deutsche Mode, bester Art! Becker's Moden im Banat bekannt Trägt man heut' in Stadt und Land. Becker's Moden wirken schick, Machen schön und bringen Glück.

NIK. BECKER

Schwäbisches Volkwarenhaus Tsim'soara, Innere Stadt Mata Unfrei (Somplatz) Nr. 6.

Die Uader Zuderfabrik wird in diesem Jahre nicht in Betrieb gesetzt.

Das Syndikat der Rübenbauer des Araber Komitates hat von der Araber Zuderfabrik eine Verständigung erhalten, daß die Fabrik in diesem Jahre nicht in Betrieb genommen wird.

Doch ist die Fabrik gewillt, ihren Verpflichtungen den Rübenbauern gegenüber nachzukommen u. die Beiträge auf Uebernahme der abgesetzten Zuckerrüben-Quantitäten einzuhalten.

Es wurden in diesem Jahre 2700 Katakastroloch mit Rüben für die Araber Fabrik bebaut. Die Ernte wird heuer in der Freiborfer Zuderfabrik aufgearbeitet werden.

Todesfall in Freiborf.

In Freiborf ist Fr. Wilhelmine Altmayer geb. Frid im Alter von 42 Jahren gestorben. Die Verbleibene wird von ihrem Gatten, dem Schloffer Anton Altmayer und von mehreren Verwandten betrauert.

Kulturabend

in Großscham.

In Großscham veranstaltete der Deutsche Frauenverein kürzlich einen Kulturabend im Gasthause Kämpfer. Die Eröffnungsrede hielt die Vorsitzende Frau Jda Mayer, worauf Bezirksarzt Dr. Muntean einen Vortrag über das Herz und Herzkrankheiten hielt. Ferner sprachen noch Kaufmann Julius Warsche u. Frau Stepp. Frä. Maria Rieger trug ein Gedicht vor, desgleichen Frä. Maria Mayer, Maria Keitel und Maria Hubert warteten mit einem Zwiegespräch auf. Sämtliche Darbietungen fanden den ungeteilten Beifall des Publikums.

Todesfall in Haxfeld.

In Haxfeld ist im jugendlichen Alter von 23 Jahren Frä. Eva Ludwig für immer entschlafen. Sie wird von ihrer Mutter Witwe Anna Ludwig, ihren Schwestern Elisabeth verheiratete Mecherl und Katharina Ludwig, ihren Schwägern Anton Jung und Franz Mecherl in Bukarest und ihren Verwandten beweint.

Fahnenweihe in Tschanad

zu Pfingsten.

Der Tschanader Deutsche Männergesangverein beabsichtigt zu Pfingsten seine Fahnenweihe abzuhalten. Die diesbezüglichen Einladungen mit Fragebogen wurden schon an sämtliche Gesangvereine des Banater Deutschen Sängerbundes versandt. Mit der Fahnenweihe ist auch das Sängertreffen der „Eisenkolb“-Gruppe verbunden.

Wahrscheinlich wird Bischof Dr. Augustin Pacha die Weihe vornehmen. Fahnenmutter ist Frä. Elisabeth Gilot, die Tochter des Gastwirts Anton Gilot und seiner Gattin Margaretha.

Todesfall in Gataia.

In Gataia verstarb nach langem, schweren Leiden der 83-jährige Michael Palinkas. Er wird von einer weitverzweigten Verwandtschaft betrauert.

Prozeß um eine Weide

die im Ueberschwemmungsgebiet liegt.

Die Neuaraber Baronin Clef Nopcsa gab vor Jahren dem Landwirt Ludwig Buschnitz 9 Joch Weide in Pacht. Gelegentlich der großen Ueberschwemmung wurde die Weide unter Wasser gesetzt und für Weidewecke unbrauchbar. Darauf klagte Buschnitz die Baronin auf Freiführung, weil sie gewußt haben mußte, daß die Weide vom Hochwasser gefährdet und daher die Benutzbarkeit in Frage gestellt ist.

Das Gericht hat Sachverständige mit der Feststellung des Tatbestandes betraut.

Varjasch - Perjamoscher

Straße soll repariert werden.

Die Interimskommission des Lemesch-Torontaler Komitates hat beschlossen, die Arbeiten zu der Herstellung der Varjasch-Perjamoscher Straße ehestens in Angriff nehmen zu lassen. Es wurde außerdem das Statut über den Baufonds der Komitatsbeamten modifiziert, Gemeindebudgets gutgeheißen und Unterstützungen an die Armen im Komitate votiert.

Auf dem Totenbett verbrannt.

In der Gemeinde Doba-Sathmar starb ein Bauer, dem seine Frau eine Kerze in die gefalteten Hände brückte, um nachher zum Pfarrer zu eilen. Während der Abwesenheit der Frau gingen die Kleider des Toten Feuer. Als die Frau zurückkehrte, fand sie die Leiche halberkohlt vor.

Der Neufischodaer Postmeister unterschlägt ausländischen Geldbrief.

Der Lemeschwarer Gerichtshof verurteilte den Neufischodaer Postmeister Johann Stolzici zu 6 Monaten Gefängnis, weil er die Unkenntnis des Lesens und Schreibens einer alten Frau ausgenützt und ihr nach Vorweisung zweier Antweisungen nur eine ausgehändigt, die andere im Werte von 3000 Lei aber unterschlagen hat. Der Postmeister hat appelliert.

Todesfall in Reschitza.

In Reschitza verschied im Alter von 92 Jahren der dortige Fleischer Josef Barga, an den Folgen einer Blinddarmentzündung. Der Verbliebene hinterließ eine Witwe und drei kleine Kinder.

Nitzsdorfer Rindesmörderin

erhielt drei Jahre Gefängnis.

Wir haben unsere Leser seinerzeit von der unmenschlichen Tat der Nitzsdorfer Bäuerin Franziska Wild, die ihr zweijähriges Töchterchen tötete, berichtet. Als sie zu vier Jahren Gefängnis verurteilt worden war, appellierte sie an mehreren Instanzen bis zum Kassationshof, der nun ihre Strafe auf drei Jahre festsetzte. Die Wild ist dem Karansebescher Gefängnis eingeliefert worden.

Verlobung in Sasfeld.

Der Sasfelder Gewerbetreibende Matthias Zachari, der Sohn des Gewerbetreibenden Peter Zachari, hat sich mit Fräulein Olga Magdalena Jorgin, der Tochter des Privatbeamten Nikolaus Jorgin, verlobt.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten und zu original Engrospreisen in der Wobegroßwarenhandlung Eugen Dornhelm Lemeschwar, Innere Stadt, Börse-Gasse 2

Mit 19.000 Dollar

ist Kriegsgefangener heimgekehrt und wurde 2 Jahre eingesperrt.

Zu Beginn des Weltkrieges wurde der Landwirt Dumitru Ros aus Sarb im Hunzaber Komitat an der russischen Front gefangen genommen. Seine Frau verheiratete sich, nachdem aus Rußland eine Meldung kam, daß Ros gestorben sei, zum zweiten Male, doch starb auch ihr zweiter Mann im Jahre 1933.

Inzwischen war aber Ros, welcher lebte, unter falschem Namen mit 19.000 Dollar Ersparnissen über Konstanza ins Land zurückgekehrt. Zu seinem Pech hatte er den Paß eines

diebgesuchten Verbrechers gekauft, wurde verhaftet und eingesperrt. Zwei Jahre dauerte es, bis Ros nachweisen konnte, daß nicht er der Verbrecher und ein aus Kriegsgefangenschaft heimgekehrter Gefangener ist.

Nun ist Ros freigesprochen und fordert die Rückgabe der konfiszierten 19.000 Dollar, die man ihm auch aushändigen wird, wenn seine Frau und der Pfarrer von Sarb, die schon nach Konstanza abgereist sind, seine Identität nachweisen.

Bei Regen, Wind und Kälte verlangt Ihre Haut besondere Pflege

In keiner anderen Jahreszeit ist Ihre Haut rauhen Witterungseinflüssen so ausgesetzt wie jetzt im Winter. Wie leicht wird sie rissig und spröde, wenn Sie in die kalte Luft hinausgehen.

Gerade jetzt braucht Ihre Haut zur Vorbeugung ein besonders schützendes Mittel. Leokrem schützt die empfindlichen Hautgewebe und führt ihnen Sonnen-Vitamin zu, denselben Baustoff, den die Sonne in der Haut erzeugt. Die Haut wird wieder jung. Es gibt zu jeder Zeit für die tägliche Hautpflege nichts besseres als Leokrem.

LEORODONT S. A. R., Braşov



Neue Lehrstelle in Ebendorf

Weibenthaler Lehrerin nach Ebendorf versetzt.

In der Gemeinde Ebendorf, wo an der dortigen Staats-Elementarschule mit 160 Schülern bloß zwei Lehr-

kräfte wirkten, wurde eine dritte Lehrstelle freiert, welche mit der Junglehrerin Elisabetha Siba aus Weibenthal besetzt wurde, welche ihre Stelle mit sofortiger Wirkung anzutreten hat. Dadurch ist ein allgemeiner Wunsch der dortigen Bevölkerung in Erfüllung gegangen.

Kirchenratswahl in Sasfeld

am 15. April.

Die Sasfelder röm.-kath. Kirchengemeinde hält am 15. April ihre heurige ordentliche Generalversammlung ab, bei welcher die Neuwahl des Kirchenrates als Hauptpunkt auf der Tagesordnung steht. Schon jetzt tauchen diesbezügliche Differenzen auf, weil ein Teil der Bevölkerung usw. die Landwirte die Vertretung im Kirchenrat nach dem Steuergulden wünschen, da sie die Hauptsteuerträger sind, die Gewerbetreibenden wieder — welche ihren Einnahmen entsprechend angeblich auch genügend Steuern bezahlen — wünschen die Vertretung der Kopfzahl entsprechend.

Das beste und einfachste in dem bevorstehenden Kampfe wäre umso mehr eine Einheitsliste, weil in jeder Hinsicht doch nur immer der bischöflichen Aula das Recht einer Entscheidung zusteht und dem Kirchenrat hauptsächlich nur die Pflichten und Zeremonien bleiben, solange sie das machen, was die Aula, resp. der Herr Pfarrer will. Ist dies einmal nicht der Fall, dann ist es für ihn schon geschehen und man setzt eine Interimskommission ein, die das macht, was der Pfarrer oder Aula eben zu machen beabsichtigt.

Auch Privatbanken

dürfen mit Devisen handeln.

Bucuresti. Der Direktionsrat der Nationalbank beschäftigt sich gestern mit der Frage der Dezentralisierung des Devisenhandels mit den Bedingungen, unter welchen der Devisenhandel teilweise auch den Privatbanken wieder zugänglich gemacht werden soll. Die Verordnung über die Neuordnung des Devisenhandels erscheint am 15. ds.

*) Zu tieferabgesetzten Preisen liefert vorzügliches Pflanzenmaterial die Baum-, Rosen- und Rebzucht „Miu“ in Triebel-Weiler-Comnatic, Jud. Tim.-Dorontal, 164

Esch, das du dorthin gelegt. Ein seltsames Feuer kam in die Augen Arthur Karells, als ob sie das schöne Mädchen Gesicht sahen. Dann legte er stillschweigend das Bild auf seinen Platz zurück.

Später sah du neben seiner Mutter am Schreibtisch, u. sie rechneten und überlegten. Dann meinte du:

„Wenn der Wurf am Dienstag glückt, dann habe ich soviel gewonnen, daß ich meine unfreiwilligen Gläubiger alle samt Zinsen befriedigen kann.“

Wianke sah den Sohn durchdringend an.

„Und wenn es nicht glückt, was dann?“

Karells Augen blickten finster.

„Dann bleibt uns noch das Letzte, denn dann haben wir verspielt. Bis dahin werde ich auch gegen Wahrs Eltern schweigen. Ist mir jedoch am Dienstag das Glück hold, dann werde ich mich mit Wahrs verloben.“

Er blickte plötzlich auf seinen Bruder. Es war ihm, als habe ihn dieser mit einem haßerfüllten Blick gestreift. Doch er hatte sich sicher getäuscht. Was hätte Arthur, der ihn stets geliebt hatte, für einen Grund dazu?

Als du gegangen war, trat Wianke ans Fenster. Tief unten auf der Straße erkannte sie den Sohn. Sie blickte ihm nach, und als er ihren Augen schon längst entschwunden war, blieb sie immer noch in tiefe Gedanken verloren stehen.

Arthur Karell griff wieder nach dem Bilde. Du mußt es versehenlich liegen gelassen haben. Er sah noch einmal darauf nieder, dann steckte er es mit einem raschen Blick auf die still am Fenster Stehende in seine Brusttasche.

• • •

Am Abhang, der sahl und gelb sich präsentierte, lag das schmucklose, graue Landhaus des Grubenkönigs Ralf Karell. Tausende von Arbeitern, weiße und schwarze, waren dort drüben in den Gruben beschäftigt. Diese Gruben lagen jedoch so weit weg, daß nur ab und zu ein Geräusch der modernen, dort arbeitenden Maschinen bis hier herüber drang. Das im nüchternsten Stile erbaute Wohnhaus machte einen unheimlichen Eindruck, wenn man bedachte, daß hier ein Mensch wohnte, der über ungezählte Millionen verfügte und der täglich durch waghalsige Spekulationen noch mehr zusammenschartte.

In einem Zimmer des Erdgeschosses saß Ralf Karell an seinem mit allen möglichen Papieren bedeckten Schreibtisch. Seine hohe Figur war zusammengesunken. Auf den Knien lag eine alte, graue Decke. Fröhlich zog Karell jetzt den Schlafrock fester um sich.

Das Gesicht des Mannes zeigte regelmäßige Züge, die jedoch von irgend etwas zerrwühlt waren, wiewgleich sie heute von hoher Intelligenz und Energie zeugten. Am den Mund lag ein Zug, den man beim näheren Beschauen als brutal bezeichnen mußte. Karell sah jetzt noch einmal genau das Papier, das er unterschrieben hatte, durch, dann legte er es zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Schicksalsgewalten.

ROMAN VON GERD ROTHBERG

(10. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

In der Bingtonstreet in einer kleinen, mit vornehmem Geschmack eingerichteten Wohnung saß eine schlanke Frau am Schreibtisch. Man war entschlossen geneigt, sie bedeutend jünger einzuschätzen, wenn man die näheren Verhältnisse nicht kannte.

Die hohe, schlanke Figur, das noch reiche, dunkle Haar und die machtvollen, dunklen Augen bezauberten noch heute. Heute, da Wianke da Rose sich längst keine Mühe mehr gab, Menschenherzen zu bezaubern!

Die schöngeformten, weißen Hände der Dame blättern in dem großen Geschäftsbuch, dessen Seiten mit langen Reihen von Zahlen dicht bedeckt waren. Sehr korrekt, sehr genau standen die Zahlen, ganz wie es ein gewiegter Kaufmann zu halten gewöhnt ist. Wianke da Rose machte eifrig Notizen. Ab und zu ging ihr Blick hinüber zum Fenster, wo ihr Sohn im Sessel saß und eingeschlummert war.

Wenn Wiankes Augen das stille, durchgeistigte Antlitz sahen, die kümmerliche Gestalt, dann suchte das Mittel in ihren noch so schönen, beweglichen Zügen. Dann wanderte ihr Blick wohl zur Konsole, wo das Bild eines Mannes stand; und der Haß setzte sich in dem Blick fest, mit dem Wianke das Bild freiste. Aufatmend lehnte sie sich jetzt zurück.

„Es ist so weit. Der Schlag mit den Aktien ist geglückt. Bald, bald werde ich gerächt sein. Wie habe ich die Stunde herbeigeführt, in der alle Qualen, die ich erduldet, auf ihn zurückfallen! Kein Mittel soll mich zurückhalten, anders zu handeln. Nun weiter, der Weg ist der rechte“, flüsterte sie leise.

Noch einmal überflog sie die Schriftstücke, die sie dem Geheimfach entnommen. Dann ging der Blick der dunklen Augen nach der großen alten Uhr im dunklen Eichengehäuse.

„Er muß bald kommen. Was wird er mir heute bringen?“ Eine Viertelstunde später klingelte es. Wianke hörte, wie das Mädchen draußen öffnete und den Angekommenen hereinließ.

„Meine Mutter ist in ihrem Arbeitszimmer? Danke.“

Ein rascher Schritt, und dann öffnete sich die Tür. Wianke da Rose war aufgestanden. Ein paar Schritte ging sie dem Sohne entgegen, der sie herzlich umarmte.

„Willkommen, mein Sohn! Ich wartete schon sehnsüchtig. Wie weit ist unser Plan?“

Su Karell begrüßte jetzt auch seinen Bruder, der eben aufwachte. Und Wianke sah zum lausendsten Male die frappante Ähnlichkeit der zwei schönen Männerköpfe. Und doch, welcher Gegensatz in der

Vom eigenen Hand gebissen wurde gewesener Gemeiner Subpräsekt.

Lugosch. Der Jagdhund des ehemaligen Gemeiner Präsekt Dr. Octavian Zucu wurde von einem Wolfshund auf der Straße angefallen und arg zugerichtet.

Dr. Zucu wollte die Wunde des Tieres untersuchen, als sein eigener Hund in seinem Schmerz auf seinen Herren losging, u. ihm mehrere Bisswunden im Gesicht beibrachte.

Dr. Zucu mußte sich nach Cluj ins Pasteurinstitut begeben, sein Hund aber, wie auch der Wolfshund, welcher diesen gebissen hatte, stehen unter Beobachtung.

Für Eifersuchtsmord

am Liebhaber der Frau, freigesprochen.

Der Pittascher Landwirt Jon Brestin, ein Mitglied des dortigen Kirchenchors, begab sich eines Abends in die Schule, um der Gesangsprobe beizuwohnen. Die Probe unterblieb aber, weil der Chorleiter plötzlich „erkrankt“ ist. Brestin ging auf diese Art ganz unerwartet sofort nach Hause und fand seine Frau mit dem Nachbarn im Bette liegen.

In Wut entbrannt verfechtete er dem Schänder seiner Ehre mit einem Beil mehrere Hiebe auf den Kopf, so daß dieser tot zusammenbrach. Die untreue Gattin ist inzwischen nackt geflüchtet und versteckte sich im Hof. Der schwer enttäuschte Landwirt stellte sich dann freiwillig der Gendarmerie und wurde verhaftet.

Der Timisoaraer Gerichtshof verurteilte Brestin zu zwei Monaten Gefängnis, die Tafel änderte aber das Urteil ab und sprach Brestin frei.

Marktberichte.

Banater Getreidemarkt.

Weizen 76-er 340, 78-er 350, Neumais 145, Altmais 200, Hafer 210, Futtergerste 170, Braugerste 190, Roggen 115, Fuhrmehl 180, Kleie 165, Sonnenblumen 280, Kürbiskerne 720 Lei per 100 Kilo.

Viele Staatsbürgergesuche

wurden einfach, ohne jedwede Begründung abgewiesen.

Das Justizministerium befaßt sich gegenwärtig mit den tausenden von Gesuchen um die rumänische Staatsbürgerschaft. Bekanntlich sind sehr viele aus der Staatsbürgerliste des Jahres 1925 ausgeblieben, die nun nachträglich neue Gesuche einreichen mußten. Nun wird bekannt, daß nur sehr wenige Gesuche günstig erledigt wurden.

Das Justizministerium hat abri-

gens folgende Grundsätze über die Erlangung der rumänischen Staatsbürgerschaft verlautbart: Wer in Rumänien (als Kind eines Ausländers) geboren ist, kann nach einem Jahre, Ausländer aber die eingewandert sind, können nach 10 Jahren ununterbrochenen Aufenthalts die rumänische Staatsbürgerschaft erlangen.

Der Lungentee

von Prof. Dr. Vater

Ist von vielen Personen erprobt und mit Worten wärmster Anerkennung gelobt worden, wie z. B.: Mein Körpergewicht hat um 6 Kg zugenommen und ziehe ich Ihren Tee allen anderen Präparaten vor... meine Frau ist auf dem Wege der Heilung. Ihr zufriedenster Patient... habe 7 Kg zugenommen und mein Husten ist vollkommen verschwunden. Die Kraft des Tees löst den Schleim und indem dieser ausgespuht werden kann, erleichtert sich die Atmung. Nach längerem Gebrauch wird die Lunge von Kieselensäure durchdrungen und der Patient ist gerettet. Ich spuckte Blut, jetzt aber sind meine Lungen fast gänzlich geheilt. Nur echt in Originalkartons mit dem Namenszug Prof. Dr. Vater's. Preis per Karton Lei 94.—. Verlangen Sie in Ihrer Apotheke oder Drogerie Prof. Dr. Vater's Lungentee in Originalpackung. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Postversand durch die Sternapotheke (Eckillagghoghszertar) Brasov, Langgasse 5.

Das Opfer des Motorradunfalles

bei Winga gestorben.

Wir haben in unserer letzten Folge über den schweren Motorrad-Unfall berichtet, den der Lemeschwarer Büstenfabrikant Georg Brei, der sich auf einer Geschäftstour befand, bei Winga erlitt.

Wie wir nun erfahren ist Brei im Lemeschwarer Spital seinen Verletzungen erlegen.

Neuer schwäbischer Arzt.

An der Universität Cluj-Napoleon wurde Hans Glatt aus Eschene zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert.

Wegen Auflösung des Geschäftes

von 1. März bis 30. April

Großer Preissturz!



Sämtliche am Lager befindliche Waren werden zu jedwelm annehmbarem Preis verkauft.

Zur „Puppe in Schwäbischer Tracht“

FESZL Schnittwarenhäus

Timisoara IV., Bulv. Berthelot 20, am Platz.

Teeabend in Lippa

bei dem katholischen Frauenverein.

Dienstag fand im Kaffee Japan in Lippa ein gelungener Teeabend des dortigen kath. Frauenvereins statt.

Man feierte den Namenstag des päpstlichen Kammerers Fritz Siebig, zu dessen Ehren erschienen waren: Kaplan Tibor Zubasz, der reformierte Geistliche Julius Gieses, königl. Rat Ferdinand Hauptert, Dr. Ladislaus Labanyi und Franz Szab seitens der ungarische Partei, Desbertus Karpf, der Vorsitzende der ist. Kultusgemeinde, Frau Ludwig Kohn, Heinrich Farago und Frau Josef Weinberger seitens des jud. Frauenvereins, die Damen Franz Szasz, Johann Holzer und Bela Acs für den reform. Frauenverein.

An dem gelungenen Arrangement haben sich beteiligt die Damen: Mme. Franz Baroth, Koloman Liptay, Eugen Eigenhauser, Emmerich Szabo, Georg Brausewein, Nikolaus Wingeron, Josef Mindl, Alexander Sandrit, Ludwig Palendi, Rosa Szep, Josef Wersung, Josef Szabo, Wilma Balint, Lily Baroth, Heinrich Buchreiner und Franz Krassel.

Todesfall in Draviza.

Im jugendlichen Alter von 20 Jahren verstarb in Draviza der Beamte Josef Kubner. Der Verstorbene war trotz seiner Jugend ein bedeutender Vorkämpfer des Dravizaer Deutschtums. Bei seiner Beisetzung wurde er im Namen des dortigen Jugendvereins von Obmann A. Holitsch verabschiedet.

Nach Schneestürmen

Sihwellen in Amerika.

Newyork. Ohne jeden Uebergang ist in Amerika nach den fürchterlichen Schneestürmen der letzten Tage eine Sihwelle aufgetreten. Die Temperatur sprang auf einmal von 20 Grad Kälte auf plus 15 Grad Wärme. Nun befürchtet man, daß die plötzliche Schmelze große Ueberschwemmungen zur Folge haben wird.

Figur! Der eine ein junger Recke, eine Augenweide für jeden. Und der andere eine elende Jammergestalt, verwachsen, schwach, krank. Blanke bunte, schön gezeichneten Brauen zuckten. Sie konnte ihre Ungebild nur noch mühsam zügeln.

Zu Karell sah es. Er nahm des Brubers Hand und zog ihn mit sich. Dann saßen die drei dicht beisammen, und Zu erstattete Bericht.

„Die Renten, auf die er angewiesen ist, gehören seit gestern uns. Die Goldgruben haben die Hälfte an Wert verloren, wenn plötzlich die betreffenden Eisenbahnlinsen nicht mehr benutzt werden dürfen“, sagte er.

„Und?“ Bianke La Hofes seine Nasenflügel bebten in Erwartung. In Zu Karells Augen kam ein Leuchten.

„Wie ihr wohl bereits gelesen habt, habe ich das Rennen gewonnen und damit die Wette in Höhe von vier Millionen.“

Ein tiefer Seufzer hob plötzlich Blanke Brust.

„Was ist dir, Mama?“ fragte ihr Sohn Arthur besorgt. Müde winkte sie ab.

„Daß gut sein, mein Sohn. Ich dachte nur darüber nach, daß am Ende alles umsonst war und daß Zu durch seinen Sport ja auch viel Geld verdienen konnte. Doch genug! Was wirst du nun unternehmen, Zu?“

Der schlanke Mann hielt die Augen tief gesenkt, dann hob er sie und sah seine Mutter ernst und aufmerksam an. Er kämpfte sichlich mit sich. Sie blickte etwas befremdet.

„Wolltest du mir noch etwas sagen, Zu?“

Karell sprang auf. Ein paar mal lief er im Zimmer auf und ab. Dann, mit einem plötzlichen Ruck stehenbleibend, sagte er:

„Ja, Mama, ich habe dir — — auch etwas zu sagen. Ich — liebe May Grensburne und werde sie heiraten.“

Bianke erhob sich gleichfalls. Sie trat gang nahe zu ihrem Sohn, der ihre hohe Figur noch um Haupteslänge überragte, und legte die weiße Hand auf seinen Arm.

„Wer ist May Grensburne? Erzähle doch, Zu!“

Und Karell erzählte. Mit glänzenden Augen sah Arthur auf seinen Bruder.

„Wie glücklich du sein mußt, Zu!“ sagte er dann, als Karell schwieg.

Bianke La Hofe sagte nichts. Sie kämpfte etwas stumm in sich hinunter. Bilder stiegen vor ihr auf: Ihre Jugend, ihre Liebe. Was war daraus geworden? Hatte sie, Bianke, nicht einst in übergroßem Schmerz diese Liebe verflucht, die ihr so unsagbares Leid gebracht? Und sie wollte doch die Liebe für immer verbannt sehen, und nun hatte Zu dieser Liebe sein Herz geöffnet?

Schweigend sah sie in das schöne Männergestalt. Und ein Verstehen schlich sich wider Willen in ihr Inneres. Wie konnte dieser Mann von der Liebe übergangen werden? Das war unmöglich, das hätte sie sich selbst sagen müssen.

„Was soll nun geschehen, Zu?“ fragte sie endlich.

Er richtete sich auf.

„Ich werde May heiraten, ich sagts es dir ja schon. Ich stelle

dem Schicksal die Wahl. Das Rennen sollte mir Ruhe bringen, ewige Ruhe, weil ich May nicht an mein Dasein fetten wollte. Es ist anders gekommen. Das Schicksal hat es anders beschlossen. Ich werde mit mein Glück erzwingen. Ich bin jung, und ich habe ein Recht darauf.“

„Nein, Zu, das hast du nicht. Dein Leben habe ich der Rache geweiht und nicht der Liebe. Du begehst ein Unrecht an May Grensburne, ein großes Unrecht. Es wäre besser, du hättest dein Leben mehr genossen; Gelegenheit hast du mehr als genug und hättest nicht deine ganze Liebe und Leidenschaft auf diese eine Frau geworfen. Gerade weil sie rein und schuldlos ist, darfst du sie nicht an dich fetten.“

Denke doch nicht, daß du das Glück wirklich fändest. Du würdest es dir vielleicht eine Zeitlang einbilden. Doch dann würde die Vergangenheit erneut und mit erdrückender Wucht vor dir stehen. An deiner Ruhelosigkeit zerbräche dann Mays Glück. Wirst du mich ganz verstehen, Zu? Mein Herzblut gäbe ich hin, wenn ich damit dein Glück für immer erkaufen könnte. Doch — es kann und darf und wird niemals sein.“

Zu Karells Gesicht war bei den Worten seiner Mutter gleichsam erstarrt im Schmerz. Doch der eigensinnige, trotzig Zug um den Mund bewies, daß Zu Karell zum ersten Male im Leben den Worten seiner Mutter nicht folgen würde. Er ergriff ihre Hand.

„Mama, ich will wissen, warum ich jung bin. Ich will das Glück, und das kann für mich nur May Grensburne sein!“

Bianke La Hofe preßte die Lippen fest zusammen, daß sie ausfahen wie ein schmaler, blutroter Streifen in dem blassen Gesicht. Sie fühlte in diesem Moment, daß sie ihre Macht über Zu verloren, daß May Grensburne mit ihrer jungen Weibseliebe stärker war als sie, die Mutter. Dieser junge, starke Mensch schonte sich nach der anderen Liebe; die Mutterliebe hatte die Macht verloren. Und Bianke La Hofe beugte sich dieser Erkenntnis.

„Hast du ein Bild von ihr?“ fragte sie endlich und versuchte, das Zittern der Stimme zu verbergen.

„Ja, Mama.“

Strahlenden Blickes entnahm Zu Karell seiner Brusttasche Mays Bild. Bianke langte in das reizende Mädchen gesicht, und etwas Welches, Zärtliches griff an ihr Herz. Leise sagte sie:

„Ich kann dich wohl verstehen, Zu. Recht geben darf ich dir nicht, nun erst recht nicht. Daß du das nicht begreifen, nicht fassen willst, daß du dieses Mädchen nicht unglücklich machen darfst. Gerade weil du sie so liebst, müchtest du dieses Opfer bringen können.“

„Nein!“ Schloß kam das aus Karells Munde. Dann setzte er hinzu: „Ich stellte am letzten Renntage dem Schicksal die Frage. Es hat mir geantwortet, und so soll es nun auch geschehen. May Grensburne wird mir gehören. Ich will endlich auch wissen, was Seligkeit ist.“

Bianke reichte dem Sohn die Hand.

„So wünsche ich dir alles Glück, Zu. Vergiß jedoch nie, was ich dir heute sagte.“

Karell küßte seine Mutter.

Der Erwachsene hatte unterdessen ruhig und fast unbeweglich dageessen. Jetzt streckte er die Hand aus und nahm das Bild vom

RADIOPROGRAMM:

der „Wiener Radiowelt“, Wien I.

Sonntag, den 11. März

Bukarest, 16: Landwirtschaftlicher Vortrag. 18: Nachrichten. 19: Radio-Universität.
 Berlin, 16: Johann Strauß-Werke. 18.30: Oesterreichische Heimatmusik. 19.15: Sportberichte.
 Wien, 17: Schallplatten. Johann Strauß, Mozart, Verdi, Wagner. 18.05: Eine Reise nach dem Süden. 22.25: Radio-Orchester.
 Prag, 17.30: Ueber Argentinien. 17.45: Schallplatten. 17.50: Deutsche Stunde. 19.30: Blasorchester.
 Belgrad, 16: Volkstümliche Musik. 16.30: Blasorchester. 19.30: Volkslieder.
 Budapest, 18.10: Zigeunermusik. 19: Sportbericht. 22: Musik aus dem Gellert-Hotel übertragen.

Montag, den 12. März

Bukarest, 17.30: Lieber-Vorträge von Pia Togh. 18.20: Klavierkonzert vorgetragen von Truceanu Florica. 19.20: Schallplattenkonzert. 21: Radioorchester.
 Berlin, 18.30: Zeitgemäße Nachrichten. 19: Vortrag über Leipzig. 20.10: „Schwarz und Weiß“ Lustspiel. 20.50: Kleines Radioorchester.
 Wien, 16: Nachrichten. 16.05: Kinderstunde. 17.20: Theaterkritik. 18.25: Meisterstück von Nürnberg.
 Prag, 16.50: Kinderstunde. 17.05: Der fleißige Schüler. 17.15: Klavier-Vorträge. 19.10: Wetterbericht.
 Belgrad, 16.30: Radioorchester. 17.30: Volkslieder. 20.20: Klamestunde.
 Budapest, 17: Violinkonzert. 17.40: Deutscher Sprachunterricht. 18.10: Schallplatten. 22.10: Übertragung der Musik aus dem Hotel Hungaria.

Dienstag, den 13. März

Bukarest, 17: Konzert. 18: Nachrichten. 20: Radio-Orchester. 21.45: Vortrag über Romänien in deutscher und ungarischer Sprache.
 Berlin, 16: Kleines Radio-Orchester. 17.30: Beethovenkonzert. 20: Nachrichten. 20.10: Die deutsche Familie.
 Wien, 16: Nachrichten. 16.05: Klavierstücke für Kinder. 16.30: Haushalt. 17.20: Gesang.
 Prag, 16: Radio-Orchester. 16.55: Wenn ich ein Wanderer wäre. 19: Deutsche Nachrichten und Schallplatten.
 Belgrad, 10: Schallplatten. 17: Volkstümliche Musik. 22.45: Tanzschallplatten.
 Budapest, 17: Schallplatten. 18.20: Klavierkonzert. 19.25: Königl. Oper.

Die Wiener Kinder

kommen wieder ins Banat.

Wie uns der Verein der Banater Schwaben in Wien mitteilt, wird auch im heurigen Jahr der Wiener Kinderzug mit den eingeladenen kleinen Wiener Pflegerkindern ins Banat kommen.

Anmeldungen für ein Wiener Kind sind spätestens bis 1. Mai zu tätigen und jene Pflegerkinder, die bereits im vergangenen Jahr ein Kind hatten, respektive dasselbe wieder wollen, werden gebeten, dem Kind einen Einladungsbrief zu schicken, damit es sich mit demselben beim Verein in Wien melden kann, da ansonsten sein Wunsch zur Reise nicht berücksichtigt wird.

Die Kinderaktion wird auch im heurigen Jahr das Oesterreichische Konsulat in Temeschwar gemeinsam mit allen deutschen Vereinen und Zeitungen des Banates leiten, wo Anmeldungen entgegengenommen werden. In Arad besorgt dies unser Blatt.

Mischen des Weizens

den Müllern und Bäckern verbieten.

Das Industrieministerium wird eine Verordnung herausgeben, die den Müllern das Mischen des Weizens mit anderem Getreide streng untersagt. Eine gleiche Verordnung ging an die Gemeinbeamtler ab, damit auch den Bäckern das Mischen des Weizenmehles untersagt werde.

Kulturelles Leben in Marienfeld

Der Marienfelder Musik- und Gesangverein hat am Samstag, den 3. März seine unterstützenden u. Ehrenmitglieder zu einer gemeinsamen Besprechung eingeladen, welche im Saale des Müller'schen Gasthauses stattfand.

Vereinspräsident Kristof Brandl begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste, und hieß sie herzlich willkommen. Hernach sang der Männerchor die Lieder „Das treue deutsche Herz“, und „Die versunkene Krone“.

Im Mittelpunkt des Abends stand der Rechenschaftsbericht des Chormeisters über die innere und äußere Entwicklung des Vereines, Gründung des Jugendchors und über Einführung des Jugendturnens im Rahmen des Vereines. Er wies darauf hin, wie notwendig es sei, für die Jugend eine Bücherei mit guten Büchern zu schaffen, weil durch die Lektüre, von Schundromanen Herz und Seele der Jugend vergiftet werden.

Der Antrag wurde von der Versammlung mit Begeisterung aufgenommen und ein Vierterauschuss ernannt, der die Frage studieren und bis zur nächsten Versammlung feste Vorschläge machen soll. Präses des

Ausschusses ist Chorleiter Nikolaus, Mitglieder Doktor B. Zimmer, Kaufmann J. Ströbl und E. Hunjar.

Der Bericht über die Kaffagebahmung im abgelaufenen Jahre zeigt, daß der Verein allen Ernstes nach Erreichung seines großen Zieles erstrebt u.zw. Schaffung eines eigenen Heimdes.

Nachher folgten Solo-Lieder mit Klavierbegleitung, gesungen von Frau S. Nikolaus, R. Altmayer, M. Reiter, P. Berger, M. Birg die den Abend würzten und Frau M. Polorny gewann mit ihrer herrlichen Sopranstimme im Sturme die Herzen aller Zuhörer.

Im Namen der Versammlung sprach Chorleiter den Dank aus für die freundliche Mitwirkung und bat die Sängerin, noch öfters so genussreiche Augenblicke den Marienfeldern zu bereiten.

Auch dem Meister des Klaviers, Herr J. Straub, der am Gelingen des Abend Hauptanteil hatte, sagte der Chorleiter herzlichen Dank und in hoher Stimmung löste sich gegen Mitternacht die Versammlung auf. Hornischer.

Die Interessen

Siebenbürgens und des Banates sollen geschützt werden.

Bucuresti. Mittwoch nachmittags hielten die liberalen Abgeordneten des Banates und Siebenbürgens in der Kammer eine Zusammenkunft, in welcher sie sich mit den Interessen und Beschwerden dieser zwei Provinzen befaßten. Sie beschloßen, im Rahmen der Beschlüsse der Liberalen Partei dem Schutze der Interessen des Banates und Siebenbürgens größere Aufmerksamkeit zu widmen.

Ostern in Rom!


Besucht wird:

Adelsberger, Grotte Padua, Venedig, Florenz, Mail, Rom und Neapel,

vom 29. März bis 8. April 1934
Anmeldungen bis 10. März 1934 bei:

Norddeutscher Lloyd
Bremen,

Arad, Bul. Reg. Ferdinand 5
Telefon 8/51



NERVEN


DIE NERVEN

sind so empfindlich, dass sie von der Natur sorglich in schützende Gewebe gebettet wurden. Jede Beschädigung dieser „Schutzschicht“ z. B. durch eine Erkältung, führt zu einer Entzündung und macht den Nerv ausserordentlich empfindlich. Heftige Schmerzen zeigen die Erkältung an.

Aspirin-Tabletten sorgen für eine schnelle Entfernung der Giftstoffe, die die Entzündungen verursacht haben, und regulieren den Blutkreislauf. Rasch verschwinden die Schmerzen.

ASPIRIN

nur echt mit dem Bayer-Kreuz!



ASPIRIN - EINZIG IN DER WELT

Die anerkannt besten Herren- und Damenmode-Schnittwaren kaufen Sie am billigsten im deutschen Modewarenhaus **Baumwinkler & Marx** „Zur weißen Taube“ Timisoara-Fabrik, Strada 3 Nr. 24

Ein pfiffiger Bücheragent

schneifelt nach „Reinlichkeit“.

Das Timisoaraer Sanitätsamt hat in Erfahrung gebracht, daß ein Mann verschiedene Lokale besichtigt und nach der Reinlichkeit hin prüft. Er behauptet, vom städt. Gesundheitsamt empfohlen zu sein, benützte diesen Vorwand aber nur dazu, um seine Bücher absetzen zu können. Er findet z. B. in einem

Lebensmittelgeschäft oder Wirtschaft, daß die Gläser nicht genügend rein sind, erklärt aber nichts zu unternehmen, wenn man ihm ein Buch abkauft.

Mit Geld läßt er sich scheinbar nicht bestechen, denn es ist ein Fall bekannt, wo ihm 100 Lei Schweigegeld angeboten wurden, was er aber ablehnte. Es ist also scheinbar von einem Bücheragenten die Rede, der auf diesen Trick verfallen ist, um seine Bücher zu verkaufen.

Das Timisoaraer Sanitätsamt macht das Publikum aufmerksam, diesem Trick nicht aufzufallen, denn wenn eine Kontrolle vorgenommen wird, so kann diese nur von den berechtigten amtlichen Organe durchgeführt werden. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß der Gauner in ähnlichem Sinne auch in den Gemeinden zu operieren versucht, machen wir unsere Leser auf obigen Umstand aufmerksam, damit sie ihm rechtzeitig den gebührenden Fußtritt versetzen und der Gendarmerie übergeben.

Buttersteuer ermäßigt

Rübensteuer aufgehoben — über Antrag des Abg. Frh. Conner.

In der Sitzung der Steuerkommission der Kammer wurde ein Antrag des Abg. F. Conner auf Herabsetzung der Umsatzsteuer nach Butter und Rahm von 2.4 Prozent auf 0.9 Prozent angenommen, bezugnehmend sein Antrag auf Einreihung der Zuckerrüben und Rübenschnitzel in die von der Umsatzsteuer befreite Liste C. Nach dem ursprünglichen Entwurf betrug die Umsatzsteuer für diese Artikel 2.5 Prozent, die Annahme dieser beiden Anträge bedeutet für die Landwirtschaft besonders in den fortgeschrittenen Gegenden unseres Landes eine nicht unerhebliche Entlastung.

Arad liefert Wein

nach Amerika.

Wir berichteten seinerzeit, daß die Vereinigten Staaten von Nordamerika in ihrem Kontingent für Wein-Einfuhr auch Romänien mit 4 ein halb Waggon bedacht haben. Hievon soll eine Arader Firma für einen Waggon die Ausfuhrbewilligung erhalten haben. Auffallend ist das minimale Quantum mit dem Romänien seitens Amerika bedacht wurde, was keinesfalls auf einen besonders vorteilhaften Handelsvertrag schließen läßt.

Csebzauer Betonbrücke

dem Verkehr übergeben.

Die Interimskommission des Temesch-Torontaler Komitates hielt Donnerstag unter dem Vorsitz des Präses Dr. Dimitrie Nistor eine Sitzung, in welcher eine Reihe von Angelegenheiten erledigt wurden. So die Genehmigung der Bintila-Bratjanu-Brücke bei Csebzau, welche Betonbrücke durch das Komitat mit dem Kostenaufwand von ungefähr 10 Millionen Lei geschaffen und ihrer Bestimmung schon vor einem Monat übergeben worden ist.

Kundmachung.

Die Gutweibe-Gesellschaft Großescha verkauft am 27. März d. J. im Auktionswege 3 Mangolika- u. 1 Cdeleber. Reflektanten mögen sich dort einfinden. Adressen bei der Gutweibe-Verwaltung.

Technikum Konstanz
am Bodensee

Jugenteurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik. Prospekt frei. Flugzeug- und Automobilbau.

Bittere Pille

der Hagfelder Weinausstellung.

Wie schon mitgeteilt, wurde in Hagfeld eine Weinausstellung veranstaltet. Sie fand großen Anklang und erbrachte den Beweis, daß die Hagfelder Weinbauern ganz und gar auf der Höhe der Dinge und der Errungenschaften des Fortschrittes für sich zu nutzen wissen. Man hat nunmehr auch die Hoffnung, daß die Hagfelder Gastwirte ihren Weinbedarf in Einklang nicht mehr in fremden Ortschaften, sondern im eigenen Dorf beschaffen werden. Die Ausstellung nahm einen glatten Verlauf; aber auch die Weinkost ließ nichts zu wünschen übrig, zumal die ausgestellten Weine durchschnittlich tatsächlich gut waren.

Man sah schon den Himmel voller Geigen, bis — ja, bis die Leitung des Bauernheims, wo die Weinausstellung veranstaltet worden war, von jedem Aussteller nach jedem Liter der ausgestellten Weine sage und schreibe acht Lei einheben ließ. Warum? Weil die Gäste während der Ausstellung nicht den Wein des Bauernheims, sondern den der Aussteller zu vertilgen sich bemühten.

Hagfeld ist eben Hagfeld! Wahrscheinlich dürfte die Leitung des Bauernheims sich irrthümlicherweise eingebildet haben, daß sich am Nachmittage der Ausstellung auch ohne die Weinbauern und die vielen erschienenen Gäste ein noch niemals dagewesener Weinverbrauch ergeben hätte. Wie dem aber auch sei: 8 Lei sollte und dürfte man nach einem Liter Wein für sogenannten „entsagenden Nutzen“ nicht einheben, da ein solider Wirt soviel daran nicht verdienen darf u. weil man heute nicht nur in Hagfeld, sondern auch anderswo um 10 Lei einen Liter Wein bekommt, und dazu — einen ganz guten. A. K.

Nicht Gelegenheitsmörder

sondern Gewohnheitsverbrecher sind die Siegmundhäuser Komplizen der Frau Lorenz. — Mehrere Einbrüche in Neuarad.

Nach im Herbst vorigen Jahres versuchten Einbrecher die Wertheimwähe der Siegmundhäuser Wagnerwähe zu erbrechen, doch ohne Erfolg. Zur gleichen Zeit wurden beim Neuarader Schneider Josef Gilbert und beim Kaufmann Jöhl Einbrüche verübt, wobei den Verbrechern beim ersten 15.000 Lei Bargeld und Kleider in die Hände fielen.

Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab damals nur soviel, daß der Täter ein verkommenes Individuum, ein gewisser Johann Balasz ist, der flüchten konnte.

Erst gelegentlich des Verheerungsganges des ermordeten Feldwehels Lorenz, wurde Balasz von einem Polizisten erkannt und festgenommen. Er gibt beim Verhör an, daß er die Einbrüche gemeinsam mit dem Mörder des Lorenz, Zambo-Toth und mit dem Anstifter Feher verübt habe. So entpuppten sich die Komplizen der Lorenz als Gewohnheitsverbrecher, wodurch auch die Mordthat eine viel strengere Beurteilung finden wird.

Die Kleinbeschletere Piroska

soll nun Elisabetha heißen.

Die in Temeschwar wohnende 20-jährige Piroska Sari aus Kleinbeschletere ließ sich dieser Tage einen Geburtschein ausstellen auf dem die Geburtsdaten bis auf eine Eintragung stimmten: statt Piroska wurde sie auf den Namen Elisabetha getauft. Nachdem die Eltern der Piroska schon frühzeitig gestorben sind, wußte sie selber nicht, daß sie eigentlich auf den Namen Elisabetha getauft wurde. Da ihre 26-jährige Schwester aber gleichfalls Elisabetha heißt und zwei „Lisi“ in einer Familie nicht gut sein können, hat die Piroska ein Gesuch an das Ministerium gerichtet, in dem sie um die Umschreibung ihres Namens auf Piroska verlangt.

Auf diese Weise wird dann die Piroska auch weiterhin Piroska bleiben können, woran sich ihre Umgebung eben schon gewöhnt hat.

Achtung Raufenteiler! Schuldspiele in deutscher und rumänischer Sprache 100 Stück bei 75, Stückweise 2 Lei. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Araber Zeitung“.

Waffenpässe

werden in Temesch-Torontal überprüft.

Die Kommission zur Überprüfung der Waffenpässe und Jagdkarten im Komitate Temesch-Torontal hielt eine Sitzung ab, und beschloß die Waffenpässe im allgemeinen einzuziehen und diese nur bei Sicherheitsorganen, Feld- und Flurwächtern und Steuererektoren zu belassen. Ferner werden auch jene Bewilligungen für Jagdgewehre einzuziehen, wo der Betreffende nicht Mitglied einer Jagdgesellschaft ist oder sein Jagdrecht sonst nicht in Ordnung ist.

LEBENSFROH . . .
und voller Spannkraft fühlen Sie sich alle, die Mate-Ombo Tee zum Hausgetränk wählen. Steigern auch Sie Ihr geistiges und körperliches Wohlbefinden. Trinken Sie den echten paragubaischen Edeltee:

mate ombo

Am Krübstück und Abendbrot schmeckt er vorzüglich, ist überaus nervenberuhigend, scheidet die schädliche Harnsäure aus u. regt den Stoffwechsel an. Gehaltlich: Ing. C. Barsoni, Arab, Str. Constantinului Nr. 21. Generalvertretung: „Ombo“, Timisoara, Str. Bonnaz 21.

Nikolaus TOLDY,
Kartonnierwerkstatt, Arab, Bulevard 44.

— Kaufe, verkaufe und repariere. —

RADIO
Batterleapparat mit 4 Röhren Fernempfänger
Lei 3.200
Bestandteile zu engros Preisen bei
RADIOFON,
Timisoara III. Bulev. Carol 48.

Obst- und Alleebäume,
Sträucher, Rosen und Rosenzweigungen liefern am besten
Ambrosi, Fiseher & Co. A.G.
AIUD-GROSSENYED.
Verlangt Sorten- und Preisliste.

Mühlentransfer in Billed
Eine moderne 8-gängige Systematische Hochmühle, Mahlleistung 7000 Agr. pro 24 Stunden mit deutschem 50 PS. Dieselmotor-Gehäuse samt Magazins für 60 Daggow Getreide, an der Station der Timisoara-Sannicolaul-Mare-er Eisenbahnlinie und an der Landstraße gelegen, ist wegen Todesfall samt den dazugehörigen Kanalar- und Wirtschaftsgebäuden sowie 3 Familien-Wohnhaus sofort zu verkaufen.

Obige Motormühle ist verbunden mit einer modern eingerichteten Schwelneinrichtung (für 800—1000 Stk.) alles in Eisenbeton und Ziegel gebaut, auf einem Terrain von ca. 5300 Quadratmeter mit eigener Brückenwaage und Verladerrampe.
Verkaufspreis Lei 1,500,000 in Baram.
Die neben der Mühle stehende Herrschaftsbilla mit 4 Zimmern und Nebenräumen ist ebenfalls zu verkaufen und im obigen Preis mitbegriffen.
Obiger Komplex kann in
Billed (Jud. Torontal) bei Motormühle Szladet
zur Tageszeit besichtigt werden.
Christliche Angebote sind an Ing. A. Szladet, Sugoj Str. Regale Ferdinand 18 zu richten, wo selbst auch die weiteren Auskünfte erteilt werden.

Ing. MARKI
Eisengiesserei und Maschinen-Fabrik
Erzeugung von sämtlichen Pumpen.
Timisoara IV. Str. Breilanu Nr. 10.
Schweisst elektrisch:
Dieselköpfe, Diesel-Hauptwellen, Kessel, Feuerbüchsen usw. auch an Ort u. Stelle

4 1/2 Joch Feld im Großjetschaer Hutter sind für 125.000 Lei, eventuell auch einzeln, zu verkaufen. Näheres bei Wendel Lubwig, Großjetscha Nr. 102 oder direkt bei der Eigentümerin Frau Käthe Bitto, Arab, Str. Miernei 38. 196

Motorpflug 80 H. P. Cormid 6 scharig, betriebsfähig Öl-Pull Traktor 15—25 H. P. neu samt Pflug. Fordson Traktor 5 samt Pflug gebraucht. Martha Lastauto 3 Tonnen Tragfähigkeit, 4 Zylinder Motor 40 H. P. 750 Touren, 2 Stück hintere Doppel Lastautofedern mit Gummi samt Gehäuse, neu, zu verkaufen bei Ballmann-Wähle, Billed, Jud. Timis-Torontal. 90

Krankenpflegerin sucht Dr. M. Birtenheuer Sanatorium, Neuarab (Aradul-Nou) 244

Billiges und gutes Brennholz!
Bauholz!
100 Kg. gefügtes Holz Lei 36.—
Ein Kasten Lei 480.—
Aufsicht, Holzdepot, Arab, Calea Victoriei 1—2, Telefon 69

Die Banater größte und leistungs-fähigste Baum-, Rosen- und Reb-schule ist die landesbekannte
„MILL“
in Comnatic-Triebeswetter, Begründet 1898
Eigentümer Karl Buding
Das edelste in Obstbäumen,
Das schönste in Ziersträuchern,
Das prächtigste in Allee- und Parkbäumen,
Das zierlichste in Nadelhölzern,
Das billigste in Rosen aller Art,
Das verlässlichste in Rebenveredlungen (Wein, Spalier- und Laubenreben.)
Tief herabgelegte Preise, Katalog auf Verlangen umsonst.

Anbau-samen
Gemüsesamen, Grassamen
Blumensamen und Blumen-zwiebeln, beste Qualität, bei
Societatea Agricultorilor
Arad
Katalog gratis

Wenn Sie Ihre Gesundheit lieben
läuern Sie **Ferment-Essig** Heberoll
ur mit zu haben

Kleine Anzeigen

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadratcentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Zeitmeterhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Filiale in Timisoara-Josefstadt, Strada Bratianu 1—a.

32 Bienenstöcke in 3 Stagen-Rasten zu verkaufen, bei Jakob Wagner, Seceani Jud. Timis-Torontal, u. p. Winga. Dortselbst sind auch Schwärme und Kunstschwärme zu haben. 168

Pfeffermünz- und Melissenkrautesslinge sind zu haben bei Stefan Keller jun. Calacea Jud. Timis-Torontal. 184

Großer Eiskasten, gebraucht, 4-türig, für Gastwirte besonders geeignet, in gutem Zustande, ist zu verkaufen bei Andreas Hef, Neuarab, Langgasse 31 (Str. Reg. Ferdinand). 235

4-zimmeriges Familienhaus mit 800 Quadratmeter großen Platz und sämtlichen Nebenräumen, besonders für landwirtschaftlichen Gebrauch, Gewerbetreibende oder Kaufmann gut geeignet, ist zu verkaufen. Näheres in Neuarab Brantengasse 18 (Str. Avram Iancu). 236

35 Bienenstöcke, gut ausgelagert, sind zu verkaufen bei Michael Winterborn, Traunau Nr. 246, Jud. Arab. 243

2 Yorkshire-Eber, 8 und 10 Monate alt, mit Zertifikat versehen, preiswert zu verkaufen bei Martin Braun, Merzdorf Nr. 73 (Merzifoara) Jud. Timis-Torontal. 195

Einfuhrkassensystem mit Viehwage und Geschäft, in Sibpa beim Bahnhofe, ist zu verpachten oder samt Haus zu verkaufen. Näheres bei Joh. Sauer, Gastwirt Sibpa.

Achtung Vereinsbibliotheken! 2 Vertikone, Brochhaus 1884-er aus 16 Bänden und Meher 1885-er aus 17 Bänden um je Lei 2000 zu verkaufen, bei Frau Paul Szabo, Arab, Str. Dr. Romul Velicciu Nr. 14 (gew. Lipot-G.)

Mazendämel Starte, 3-jährige Mazendäselinge verkauft billig: Johann Hunyar, Alt-Tschanad (Cenadul-vechiu) Jud. Timis-Torontal. 180

40 Stück Uniformkappen werden von einem deutschen Jugendverein zu kaufen gesucht. Offerten an die Verwaltung des Blattes erbeten. 190

Komplette Käseleinrichtung zu verkaufen bei Adam Ballmann, Neustiehl (Mihel), Jud. Timis-Torontal. 193

Mähmaschine, Fabrikat Massey-Harris, 8 Fuß lang, letztes Modell, geeignet für Traktor, in sehr gutem Zustande, preiswert zu verkaufen bei Nikolaus Gethler, Mähmaschinen-Kreuzstätten Nr. 200 (Cherestea) Jud. Arab. 240

Ford-Lastauto, in sehr gutem Zustande, billig zu verkaufen, bei Gaspar Heitner, Eisenhandlung, Lobrin, Jud. Timis-Torontal. 241

500 Stück R. Besontano (Rugel), R. Wyramibals und Lannen, 8-mal verpflanzt, alles äußerst stark, wegen Räumung billigst zu verkaufen, bei Adolf Buding, Billed, Jud. Timis-Torontal. 144

Einfaches Kinderwägen, welches auch im Haushalt mitbringt, wird zu 2 Kindern (2 1/2- und 4-jährigen Mädchen) gesucht. Adresse Dr. Stefan Bernhardt, Arzt, Bala-Mare Jud. Satu-Mare.

Verkaufe wegen beschlagnahmter Ueberlieferung sollte Vorrichtung, bestehend aus: Kristallblegel mit Borfel, Größe 55—180 cm, dazu zu beiden Seiten mittlere Garberobelkassen, 5 Meter überspannte Wände sowie herrliche Sportbiller. Diese Einrichtung ist auch für bessere Kreise, Schuhmacher und Schneider geeignet. Ferner noch zu haben ein zusammenbaubares Bett, Garberobelkassen 4-türig mit Spiegel, gut erhaltener Eiskasten sowie div. Gegenstände. Zu besichtigen täglich bei Hollenberg, Arab, Str. N. Filipescu (Floriangasse) 14, im Tor Kntz. 171

Baumfleger! Einlagebüchel der Neuaraber Spartassa A.-G. kauft, Mandl, Neuarab